

Text: Leseverstehen/Textaufgaben

2006 – Das Jahr der Wüsten

Die UNO erklärte 2006 zum Jahr der Wüsten und Desertifikation. Ein Drittel der Weltbevölkerung ist davon betroffen.

Die Wüstengebiete, also Gebiete, in denen es fast kein Leben mehr gibt, sondern nur noch Sand oder Steine, vermehren sich auf der ganzen Erde unaufhaltsam. Das nutzbare Land in Mali (Westafrika) reicht schon längst nicht mehr aus, um Mensch und Tier satt zu machen. Zumindest nicht, wenn die Menschen in Mali ihr Verhalten nicht ändern. Sie schüren den Konflikt, aus dem die Natur zuerst als Verlierer hervorgeht und der sich Tag um Tag weiter verschärft. "Für den Kampf gegen das Vordringen der Wüste braucht man einheimische Hilfe", betont Beate Böttcher, Entwicklungshelferin des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) vor Ort. "Doch überall stößt man an Grenzen." Damit meint sie Armut, einen geringen Bildungsstand, Analphabetismus und den "Glauben an die Gottgegebenheit der Verhältnisse".

Trockengebiete (zurzeit etwa 36 Millionen km², also eine Fläche dreieinhalb Mal so groß wie Europa) machen rund 40 Prozent der Landfläche der Erde aus. Sie bilden den Lebensraum und die Existenzgrundlage für ein Drittel der Weltbevölkerung. Es sind besonders die Menschen in Trockengebieten, die unter der Zerstörung von Land und Naturressourcen leiden: In Asien leben 39 Prozent der Gesamtbevölkerung in Gebieten, die von Desertifikation bedroht sind, in Südamerika 30 Prozent. In Afrika sind 46 Prozent der Landfläche mit 40 Prozent der Bevölkerung betroffen, was dort Auswirkungen auf 485 Millionen Menschen hat. Die Ausbreitung der Wüsten ist weltweit zu einer so großen Gefahr geworden, dass die *Vereinten Nationen* die Problematik in diesem Jahr zur Chefsache erklärt haben.

„Desertifikation“ bezeichnet die Beeinträchtigung oder Zerstörung von natürlichen Ressourcen (Pflanzen, Tiere, Grundwasser) in Trockengebieten als Folge falscher Nutzung durch den Menschen aber auch durch Klimaschwankungen.

Vor allem die Überweidung trägt zur Wüstenbildung bei, indem vielen Rinder, Ziegen und Schafe in zahlreichen armen Ländern die letzten Pflanzen fressen. Aber auch der Mensch selbst trägt dazu bei, indem er die letzten Bäume in trockenen Gebieten abholzt; dieses Holz wird hauptsächlich als Energieträger zum Kochen benötigt, da die Menschen in vielen armen Gebieten der Erde weder über elektrische Energie noch über Gas, Kohle oder Erdöl verfügen. Infolge der Überweidung und Abholzung sinkt der Wasserspiegel des Bodens.

Die Folgen: Böden erodieren, sie werden also durch den Einfluss von Sonne, Wind und Regen zerstört, sie versalzen oder verarmen. Die Vegetation verschwindet vollständig. Wasser wird zum Mangelgut, das Land verödet.

Während in heißen Regionen Holz vorrangig zum Kochen benutzt wird, dient es in armen Ländern mit kaltem Klima zusätzlich noch zum Heizen:

- 35 André Fabian arbeitet als Entwicklungshelfer in Zentralasien: Das derzeit größte Problem für die lokale Bevölkerung im Hochgebirge Pamir (Gebirgsregion zwischen Pakistan, Afghanistan und China) sei der Mangel an Brennholz zum Kochen und Heizen in den extrem, bis zu minus 40 Grad kalten Wintermonaten. Deshalb werden von den Einheimischen die letzten Reste der Wälder am Fuß der Täler abgeholzt. Mit Unterstützung der DED-Fachkräfte wurde hier die Regenerierung von Wald
40 begonnen. Wichtig ist dabei, dass die Verantwortung für den Waldschutz langfristig in die Hände der Einheimischen übergeht.

- Wie lässt sich die Situation vor Ort ändern? Zuerst brauchen die betroffenen Menschen in Entwicklungsländern ein regelmäßiges Einkommen; mit diesem Einkommen können sie alternative Energieformen nutzen – z.B. kochen und heizen mit Solarenergie; so benötigen sie kein Holz mehr für
45 diese Zwecke. Deshalb versucht der DED in den ländlichen Regionen Simbabwe (südliches Afrika) Einkommensmöglichkeiten zu schaffen und gleichzeitig die Ökosysteme zu erhalten; zu diesem Zweck stellt man den Menschen dieser Region naturschonende Arbeitsmöglichkeiten vor. Ein Beispiel ist der Anbau und der Verkauf von Heilpflanzen. In vielen Entwicklungsländern wachsen unzählige Heilpflanzen, deren Inhaltsstoffe wichtig für die Herstellung von unzähligen Medikamenten sind.
50 Damit solche armen Länder wieder *auf einen grünen Zweig kommen* können, müssen die Menschen vor Ort und die reichen Nationen zusammenarbeiten.

I: *Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen in ganzen Sätzen und in eigenen Formulierungen!*

1. Der Text beschreibt mehrere negative Folgen der Wüstenbildung (Desertifikation). Stellen Sie zwei davon dar!

2. Weshalb ist es schwierig, die Einheimischen vom Kampf gegen die Wüstenbildung zu überzeugen?

3. Welche Fehler, die die Wüstenbildung fördern, machen viele Menschen in trockenen Regionen?

4. Welches Problem versucht der „Deutsche Entwicklungs-Dienst“ in kalten Trockengebieten vorrangig zu lösen und warum?

5. Wie lässt sich das Problem der Desertifikation lösen? Antworten Sie bitte in Stichworten, nicht in ganzen Sätzen!

- _____
- _____
- _____

II. *Ersetzen Sie die unterstrichenen Ausdrücke durch andere mit der gleichen Bedeutung!
Schreiben Sie die Sätze neu!*

1. Die Wüstengebiete vermehrten sich auf der ganzen Erde unaufhaltsam. (Z. 5/6)
2. Trockengebiete machen rund 40 % der Landfläche der Erde aus. (Z. 14/15)
3. Die Vereinten Nationen haben diese Problematik zur Chefsache erklärt. (Z. 21/22)
4. Die Verantwortung für den Waldschutz soll langfristig in die Hände der Einheimischen übergehen. (Z. 42/43)
5. Die armen Länder müssen wieder auf einen grünen Zweig kommen.

ARBEITSBLATT: Textaufgaben / Wissenschaftssprachliche Strukturen (30 Minuten)

I: Bitte wandeln Sie um!

1) In den Gebieten, die von der Desertifikation bedroht sind, lebt ein Drittel der Weltbevölkerung.

Die _____ Gebiete _____
_____ der Weltbevölkerung bewohnt.

2) Die Desertifikation, die den Lebensraum der Menschen einschränkt, ist die Folge falscher Nutzung der Ressourcen in Trockengebieten.

Die _____ Desertifikation entstand
_____, dass _____ .

3) Die Ressourcen wurden beeinträchtigt oder zerstört; dadurch wird der Lebensraum der Menschen bedroht.

Aber wenn die Ressourcen _____
wären, _____.

4) Die Wüstenbildung, die in vielen Gebieten nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, dehnt sich weiter aus, weil die Menschen nach Nahrung und Energie suchen müssen.

Die _____ Wüstenbildung
dehnt sich _____ weiter aus.

5) Nach Meinung der Experten lässt sich diese Entwicklung nur durch eine Verhaltensänderung der Menschen, die davon betroffen sind, aufhalten.

Die Experten _____ Meinung, dass diese Entwicklung nur durch eine
Verhaltensänderung der _____ Menschen _____
_____ kann.

II: Indirekte Rede

„Weltweit lässt sich feststellen, dass die Wüstengebiete sich auf der Erde ausweiten. Dies ist eine Entwicklung, die man schon länger voraussehen konnte, die also vorhersehbar war. Wo früher Ackerbau möglich war, reicht heute das nutzbare Land nicht mehr aus, um Mensch und Tier zu ernähren. Die Katastrophe hat weniger natürliche Ursachen. Sie wurde von den Menschen verursacht und wird es immer noch.“

BITTE SETZEN SIE DEN GANZEN TEXT IN DIE INDIREKTE REDE!

Die UNO erklärte zum Jahr der Wüsten, _____

[illegible]